

Verwandtschaft der Reichenauer Hs. XXXII, mit der sie S. 15, 13 unsinnig 'peccatores' aus 'pectoris' V (= Wien 420) verdirbt und S. 17, 23 'precaretur' auslässt ('deprecasse fertur' bei mir S. 233, 1), und mit V dürfte auch S. 11, 26 'pacem' (für 'regem') 'precaretur', S. 15, 16 'Segonam' für 'Sequenam' in Künstles Text zu ändern sein. Wenn also die Münchener Hs. an der Stelle, von der wir ausgingen, bei Künstle S. 18, 18 'deflui' für 'defluit' bietet und so wieder mit einer Konjekture Weyman's zusammentrifft, die dieser früher an anderer Stelle (Fuhr, Berliner philologische Wochenschrift, Leipzig 1911, col. 1030) geäußert hatte, so kann man auch dieser an und für sich leichten Textänderung nur mit Misstrauen begegnen, da beide alten Hss., auch die Reichenauer dagegen zeugen, und sieht man näher zu, ist selbst in der Münchener Hs. die Konjekture erst durch Ausradieren des 't' am Schlusse hergestellt; 'deflui fluminis cursus' würde überdies, da andere Flussläufe als herabfließende schwerlich Schiffe zu treiben pflegen, dem etwas wirren Gedankengange des Uebersetzers C nicht wesentlich zu Hilfe kommen, der sich in der hübschen Interpunktion der Künstleschen Ausgabe ('ut — defluit, fluminis cursus advexit. Occurrit ei') noch besonders wirkungsvoll ausnimmt. B. Kr.

19. George Metlake, The life and writings of saint Columban, Philadelphia 1914, eine Gedächtnisschrift zur 13-hundertjährigen Wiederkehr des Todestages des streitbaren Kirchen-Organisators und Reformators, ist auf den neuesten Forschungen und vor allem meiner Jonas-Ausgabe aufgebaut, ergänzt indessen auch das Bild aus weniger einwandfreien Quellen, z. B. der V. Galli, hat aber im ganzen den Rahmen der Ueberlieferung durch selbständige Ausblicke geschickt erweitert, und auch entlegene Gebiete, wie die Osterstreitigkeiten, sind verständnisvoll berücksichtigt. Die Rechnung des Victorius lässt sich jedoch nicht als praktisch identisch mit der des Dionysius bezeichnen, wenn man sich die Irrungen zwischen beiden Teilen vor Augen hält (N. Arch. 9, 138). Die Zustände der fränkischen Kirche werden in ein günstiges Licht gerückt unter Ablehnung des düstern Bildes von Jonas, und auch aus Columbans nicht immer respektvollen Haltung gegen den päpstlichen Stuhl ergeben sich Konflikte; sein schroffes Auftreten in der Osterfrage wird leicht getadelt, im allgemeinen aber erhält er für seine Rauheiten Absolution. Die Behauptung, die Verse am